

Fraktion im Wildeshauser Stadtrat

CDW-Fraktion Wildeshausen · Kieselweg 10 · 27793 Wildeshausen

Bürgermeister der Stadt Wildeshausen
Herrn Jens Kuraschinski
Markt 1
27793 Wildeshausen

Jens-Peter Hennken
-Fraktionsvorsitzender-

Kieselweg 10
27793 Wildeshausen

Telefon: 04431- 9 28 88
Mobil: 0174 - 99 34 012

stadtrat@hennken.de

29. Januar 2022

**Antrag gem. § 08 der Geschäftsordnung des Rates
Mehr PV-Anlagen auf den stadt eigenen Gebäuden**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Guten Tag Jens,

hiermit stelle ich im Namen der CDW-Fraktion im Wildeshauser Stadtrat folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, unter Einbeziehung der Energieberatung des Landkreises Oldenburg (Verbraucherzentrale Energieberatung), die Möglichkeiten zur Installation von PV-Anlagen auf den Dächern der folgenden städtischen Gebäude zu prüfen sowie die maximale Belegungsfläche/ Leistungsmöglichkeit zu ermitteln.

- *Stadthaus, Rathaus, Krandelbad, Feuerwache, Feuerwehr Dyingstrup, Bauhof, Krandelstadion*
- *Realschule, Hauptschule, Wallschule, Holbeinschule/St.-Peter-Schule, Hünteschule, Sporthalle Wallschule, Sporthalle Realschule, Sporthalle Holbeinschule*
- *Ev. Kindergarten „Sternschnuppe“, Stadtkindergarten „Pusteblyume“, Landkindergarten „Regenbogen“*

Bei den Überlegungen ist auch die Möglichkeit der Stromproduktion zur Nutzung von Wärmepumpen als Heizung der Gebäude zu betrachten (z. B. als Ausbau- und Erweiterungsmöglichkeit).

Zudem wird die Verwaltung beauftragt, die Kosten für die Installation und jährliche Wartung der PV-Anlagen zu ermitteln und mögliche Fördermittel zu suchen.

Die Ergebnisse sind dem Finanzausschuss bis zum 30.09.2022 zur Beratung vorzulegen.

Begründung:

Seit Juli 2020 soll der Klimaschutz bei allen Maßnahmen und Entscheidungen der Stadt Wildeshausen eine sehr hohe Priorität haben. So hat es der Rat bei nur einer Gegenstimme und ohne Enthaltung beschlossen.

Am 25.03.2021 hat die Stadtverwaltung diverse Fragen beantwortet, die in Bezug auf die im Rat am 09.07.2020 beschlossene Klimaschutzrichtlinie der Stadt Wildeshausen stehen. Zusammenfassend ist auch nach nun fast zwei Jahren festzustellen, dass den mit der Richtlinie verfolgten Zielen noch nicht ausreichend Rechnung getragen wird. Im Klartext: von der Klimaschutzrichtlinie spüren wir in der Praxis wenig bis nichts. Mehr Klimaschutz in unserem täglichen Handeln ist aber notwendig, um die im Bund beschlossenen und von einer großen Mehrheit der Bevölkerung mitgetragenen Klimaziele nachhaltig zu unterstützen.

Aus den Antworten der Verwaltung geht zudem hervor, dass bei der Berücksichtigung des Themas „Klima“ immer noch ökonomische Aspekte im Vordergrund stehen. Demnach findet in der Verwaltung regelmäßig eine Abwägung statt, inwiefern eine ökologische Verbesserung auch wirtschaftlich ist. Dieses steht jedoch im Widerspruch zu der am 09.07.2020 durch den Stadtrat beschlossene beschlossenen Klimaschutzrichtlinie:

„Klimaschutz hat künftig bei allen Maßnahmen und Entscheidungen der Stadt Wildeshausen sehr hohe Priorität. [...]“

Zugegeben ist es für eine Kommune schwer, Handlungsfelder zu definieren, die maßgebliche Effekte auf CO₂-Einsparungen haben. Hier gilt allerdings „aller Anfang ist schwer“ und „wegducken und die anderen machen lassen“ gilt nicht. Ergo ist es unsere Pflicht, die Klimaschutzrichtlinie mit Leben zu füllen und unsere tägliche Arbeit daran verstärkt auszurichten.

Am 08. Juli 2020 hat der Verwaltungsausschuss beschlossen, Betreiber von PV-Anlagen im Bereich des Feuerwehrhauses und der Turnhalle Holbeinschule zu suchen und bisher nicht untersuchte Dachflächen hinsichtlich der Eignung für PV-Anlage einer Prüfung unterziehen zu lassen. Gehört haben wir seitdem aber nichts mehr. Ergebnisse der beschlossenen Untersuchungen liegen der Politik bisher nicht vor.

Im September 2021 hat sich die Stadtverwaltung mit eigenen Ideen zur Umsetzung des Beschlusses geäußert und Kooperationen/Partnerschaften mit der Bremer SWB-Gruppe oder anderen Dienstleistern ins Spiel gebracht. Die CDW-Fraktion wäre sehr interessiert, den aktuellen Stand im Rahmen der Diskussion dieses Antrages im Fachausschuss zu erfahren, insbesondere verbindliche Aussagen zu einem Zeitplan zu erfahren.

Bei den Kommunalwahlen im Herbst 2021 haben wir alle uns zum Thema Klimaschutz sehr weit aus dem Fenster gehängt. Wir müssen den warmen und schönen Worten und Ankündigungen aus Politik und Verwaltung nun Taten folgen lassen. Dieser erste Antrag der CDW-Fraktion in der neuen Wahlperiode soll nun einen Schritt in Richtung „mehr Klimaschutz“ machen und unsere Klimaschutzrichtlinie mit Leben füllen.

Die Stromgewinnung mit PV-Anlagen hat sich in den letzten Jahren etabliert. Der Strom aus Sonnenkraft ist als regenerative Energiequelle bestens geeignet die Klimaziele zu unterstützen.

Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD) fordert, dass Neubauten verpflichtend mit PV-Anlagen ausgestattet werden. „Das gilt für das Einfamilienhaus genauso wie für den Gewerbebau und logischerweise für öffentliche Gebäude“, so Olaf Lies im Januar 2022. Wir als Stadt sollten mit gutem Beispiel vorangehen und nicht erst auf ein Landes- oder Bundesgesetz, welches uns zum Bau von PV-Anlagen verpflichtet, warten. Wir sollten den für unsere Liegenschaften notwendigen Strom möglichst klimaneutral und selbst erzeugen. Und das nicht nur bei unseren Bauvorhaben, sondern bereits beim Bestand. Es kann nicht sein, dass wir in der Politik die Immobilienbesitzer auffordern in PV-Anlagen auf dem eigenen Dach zu investieren und selber, bei den stadteigenen Dächern, untätig bleiben. Auch die Kreisstadt Wildeshausen muss dazu beitragen, die Klimaschutzziele zu erreichen.

Ziel der Maßnahme soll es in einem ersten Schritt sein, auf den Dächern unserer wesentlichen städtischen Liegenschaften die benötigte Energie - soweit wie derzeit technisch möglich - selber zu produzieren. In diversen Studien wird aufgezeigt, dass z. B. bei Bürogebäuden ein Autarkiegrad von bis zu 60% möglich ist. Im Jahr 2018 haben wir auf in den genannten Objekten einen Stromverbrauch von insgesamt über 650.000 kWh gehabt (s. Anlage). Somit wäre die Nutzung einer selbstproduzierten Strommenge unserer PV-Anlagen von über 390.000 kWh pro Jahr (=60%) möglich.

Im Jahr 2020 wurde der CO₂-Emissionsfaktor für den Strommix in Deutschland auf 366 Gramm pro Kilowattstunde geschätzt. (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/38897/umfrage/co2-emissionsfaktor-fuer-den-strommix-in-deutschland-seit-1990/>). Bei dieser Annahme würde die Nutzung unserer 225.000 kWh selbst produziertem Strom eine Einsparung an Kohlendioxid in Höhe von jährlich 143 Tonnen bedeuten. Auf die regelmäßige Nutzungsdauer einer PV-Anlage von mindestens 25 Jahren hochgerechnet können wir unserem Planeten über 3.500 Tonnen Kohlendioxid ersparen.

In einer Vielzahl von wissenschaftlichen Studien wurde zudem erwiesen, dass PV-Anlagen rentabel und insbesondere bei einem hohen Eigenverbrauch durchaus wettbewerbsfähig sind. Gem. Berechnungen des niedersächsischen Umweltministers sind auch bei PV-Kleinanlagen für Privathaushalte Produktionskosten in Höhe von unter 10 ct je Kilowattstunde Strom möglich. Somit ist eine PV-Anlage nicht nur ökologisch sinnvoll sondern ökonomisch rentabel.

Freundliche Grüße

Jens-Peter Hennken

-Fraktionsvorsitzender-